

# Unterrichtsimpulse zum Stolperstein-Film der Hamburgischen Bürgerschaft

→ Hinweise für Lehrkräfte

## Baustein 1: Filmbeobachtungsbogen zur Einleitung

Am Anfang spricht die Bürgerschaftspräsidentin Frau Veit, und die Idee der Stolpersteine wird vorgestellt. Dieser Filmausschnitt sollte zweimal angeschaut werden, dabei kann der Filmbeobachtungsbogen ausgefüllt und so zu einer Grundlage für ein Gespräch mit der Lerngruppe oder der Schülerinnen und Schüler untereinander in Kleingruppen werden.

### Mögliche Lösungen für den Filmbeobachtungsbogen:

- Gedenken an die Opfer des Faschismus
- Hetze gegen Andersdenkende
- Aufruf für mehr Zusammenhalt
- Berichterstattung über drei Schicksale
- ... weitere richtige Schülerantworten

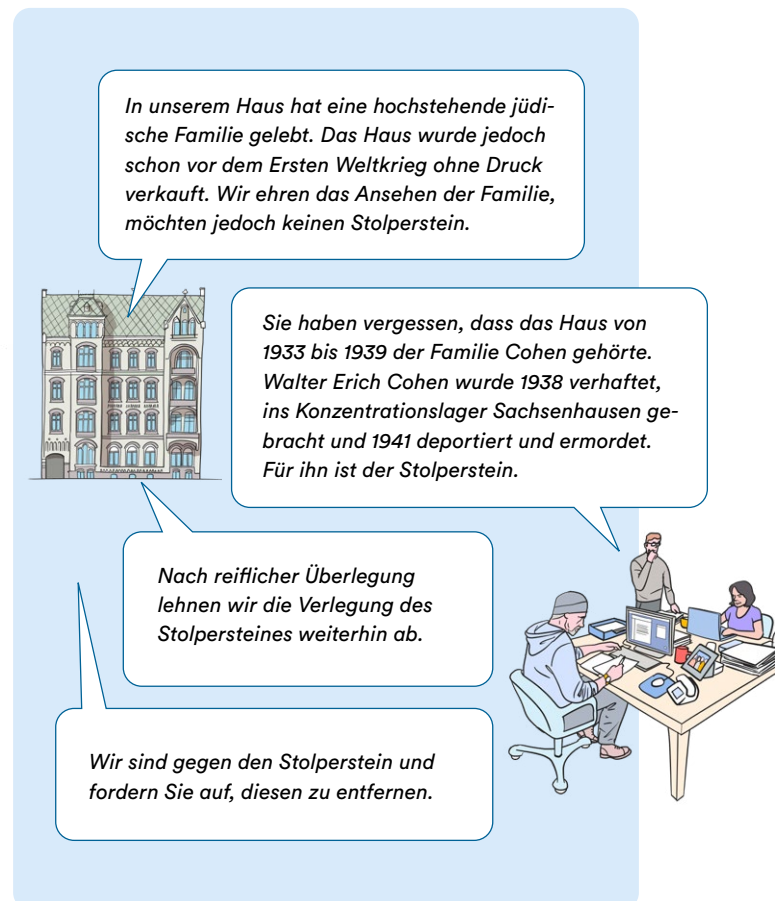
### Erkläre kurz, was Stolpersteine sind und wozu diese dienen sollen.

Stolpersteine sollen an Menschen erinnern, die Opfer der Nationalsozialisten geworden sind. Sie werden an deren ehemaligem Wohnort verlegt, in den Bürgersteig eingelassen und zeigen kleine quadratische Bronzetafeln. Auf ihnen finden sich Informationen wie der Name, Daten zu Lebenszeit sowie Verfolgung und Tod der jeweiligen Person.

## Stolperstein für Walter Erich Cohen

Hier wird aus einem Briefwechsel zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern eines Hauses in der Rothenbaumchaussee und dem Verein „Stolpersteine Hamburg“ zitiert. Die Eigentümerinnen und Eigentümer möchten keinen Stolperstein für Walter Erich Cohen legen lassen. Es kommt zu einem Briefwechsel, der hin und her geht. Notiere in den Sprechblasen, welche Argumente hier ausgetauscht werden.

### Mögliche Lösungen:



In unserem Haus hat eine hochstehende jüdische Familie gelebt. Das Haus wurde jedoch schon vor dem Ersten Weltkrieg ohne Druck verkauft. Wir ehren das Ansehen der Familie, möchten jedoch keinen Stolperstein.

Sie haben vergessen, dass das Haus von 1933 bis 1939 der Familie Cohen gehörte. Walter Erich Cohen wurde 1938 verhaftet, ins Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht und 1941 deportiert und ermordet. Für ihn ist der Stolperstein.

Nach reiflicher Überlegung lehnen wir die Verlegung des Stolpersteines weiterhin ab.

Wir sind gegen den Stolperstein und fordern Sie auf, diesen zu entfernen.

### Ergebnis: Was passiert mit dem Stolperstein? Wird er entfernt?

Der Stolperstein für Walter Erich Cohen wird verlegt (das geschieht auf dem Bürgersteig, der nicht zu einem Privateigentum gehört). Dieser wird eines Tages mit einer „steinigen Masse“ überschmiert und verdreckt. Wir erfahren nicht, dass der Stein wieder gereinigt wird, davon ist aber auszugehen. Wir erfahren auch nicht, wer für die Sachbeschädigung verantwortlich war.

→ Hinweise für Lehrkräfte

## Baustein 2: Was bedeutet ihr Schicksal für uns heute? Annäherungen an Renata Rahel Drehmel



In dem Film wird der Stolperstein für Renata Rahel Drehmel gezeigt und an ihr Schicksal erinnert. Der Stein wurde 2019 kurzzeitig verändert und dabei wurde der Name abgedeckt. Ausgehend von dieser (kurzzeitigen) Veränderung,

die als Beschädigung und Herabwürdigung sowie als Persönlichkeitsschutz gedeutet werden kann, können die Schülerinnen und Schüler über die Rolle der

Gedenksteine nachdenken. In einem zweiten Teil können sie sich näher mit dem Schicksal von Renata Drehmel beschäftigen. Zwei Zugänge sind möglich: Zum einen mithilfe der hier abgedruckten Zusammenfassung aus den Stolperstein-Biografien (Aufgabe auf grundlegendem Niveau). Wenn mehr Zeit vorhanden ist und/oder die Schülergruppe leistungsstärker ist, sollte ein direkter Zugriff auf die Biografie im Internet erfolgen (Aufgabe auf erhöhtem Niveau). Diese ist deutlich ausführlicher und ermöglicht so vertiefte Einblicke. Zudem kann auch die Biografie des Sohnes Walter Drehmel einbezogen und so ein Schritt in die Gegenwart gemacht werden.

## Baustein 3: Was bedeutet sein Schicksal für uns heute? Annäherungen an Johann „Rukeli“ Trollmann

Johann „Rukeli“ Trollmann steht im Mittelpunkt des dritten Filmabschnittes. Hier wird von seinem Stolperstein ausgegangen und auch hier steht eine Veranstaltung dieses Stolpersteines am Anfang. Im Film wird an sein Leben und sein Schicksal erinnert. Mit einem Sinto lernen die Schülerinnen und Schüler hier eine andere verfolgte Gruppe kennen. Doch dieser Aspekt steht bewusst nicht im Vordergrund: In dem Film geht es um seine individuelle Rolle als Spitzensportler, insbesondere die Aberkennung seines Boxsieges, sein Leiden und seinen Tod im Konzentrationslager. Zusätzlich wird auch der lange Weg der Wiedergewinnung der Erinnerung, hier anhand seines „gelöschten“ Boxsieges, thematisiert. Anhand seiner Biografie können Schülerinnen und Schüler diskutieren, welches Maß an Anpassung zum Überleben vielleicht notwendig, vielleicht möglich war, aber auch nicht vor Verfolgung und Tod bewahren konnte. Dies zeigt das Schicksal Johann Trollmanns, der zum Wehrdienst eingezogen wurde und aus diesem heraus schließlich in das Konzentrationslager kam. Ein weiterer Aspekt ist die Frage nach der Rolle von Minderheiten wie der Sinti und Roma bei Volkssportarten, wie es das Boxen in den 1920er- und 1930er-



Jahren war. Hier war eine Anerkennung, wie die Reaktion des Publikums bei dem Boxsieg 1933 zeigt, wenigstens zum Teil (nur individuell?) möglich. Schließlich stellt sich bei Johann Trollmann die Frage nach einer entsprechenden Erinnerungskultur: Warum war das abgebildete Denkmal des „schiefen Boxringes“, das in seiner Form sehr eindrücklich ist, nur temporär? Bei der weiterführenden Aufgabe können die Schüle-

rinnen und Schüler mit der Familienwebseite eine bewusst persönlich aufgebaute Quelle kennenlernen und entsprechend auswerten. Wie bei Renata Rahel Drehmel stellt sich ein Gegenwartsbezug her, hier über die Wiedererlangung des Titels und über die Frage nach einem persönlichen Denkmal.

→ Hinweise für Lehrkräfte

## Baustein 4: Appell, Erinnerung oder Denkmal? Grundlegendes zu den „Stolpersteinen“

Dieser Baustein richtet sich an Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe von weiterführenden Schulen. Er führt von der Beschreibung des Projektes, der Wiedergabe von Filminhalten und dem Nachvollziehen einzelner Schicksale weg und zu einer abstrakten Gesamtbetrachtung und -diskussion des Projektes. Für diese ist aber der Film der Bürgerschaft eine unverzichtbare Grundlage, auch wird empfohlen, z. B. die beiden Arbeitsblätter zu den Einzelschicksalen von Rena Drehmel und Rudi Trollmann als vorbereitende Lektüre zu nutzen.

Die hier zusammengestellten Materialien ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, die Motivation und Argumentation von Gunter Demnig nach-

zuvollziehen und zu würdigen. Andererseits aber auch – hier am bekannten Beispiel Münchens – Kritikpunkte an dem Projekt zu würdigen, die von der Opferseite vorgebracht werden.

Wichtig ist: Dieser Unterrichtsimpuls bezieht sich nicht auf eine Grundsatzdiskussion über das Gedenken an sich, sondern darauf, ob die Form des Gedenkens mithilfe der Stolpersteine angemessen ist. Entsprechend bezieht sich der Basisimpuls auf den Film und ist dann mit den Materialien M5 bis M8 und dem konkreten Diskussionsimpuls verknüpft. Weiterführende Materialien, insbesondere Videobeiträge, sind angegeben, aber zur Bearbeitung der Aufgaben nicht unverzichtbar.

